

EXEMPLUM 22

BRICK-DESIGN®
by Röben



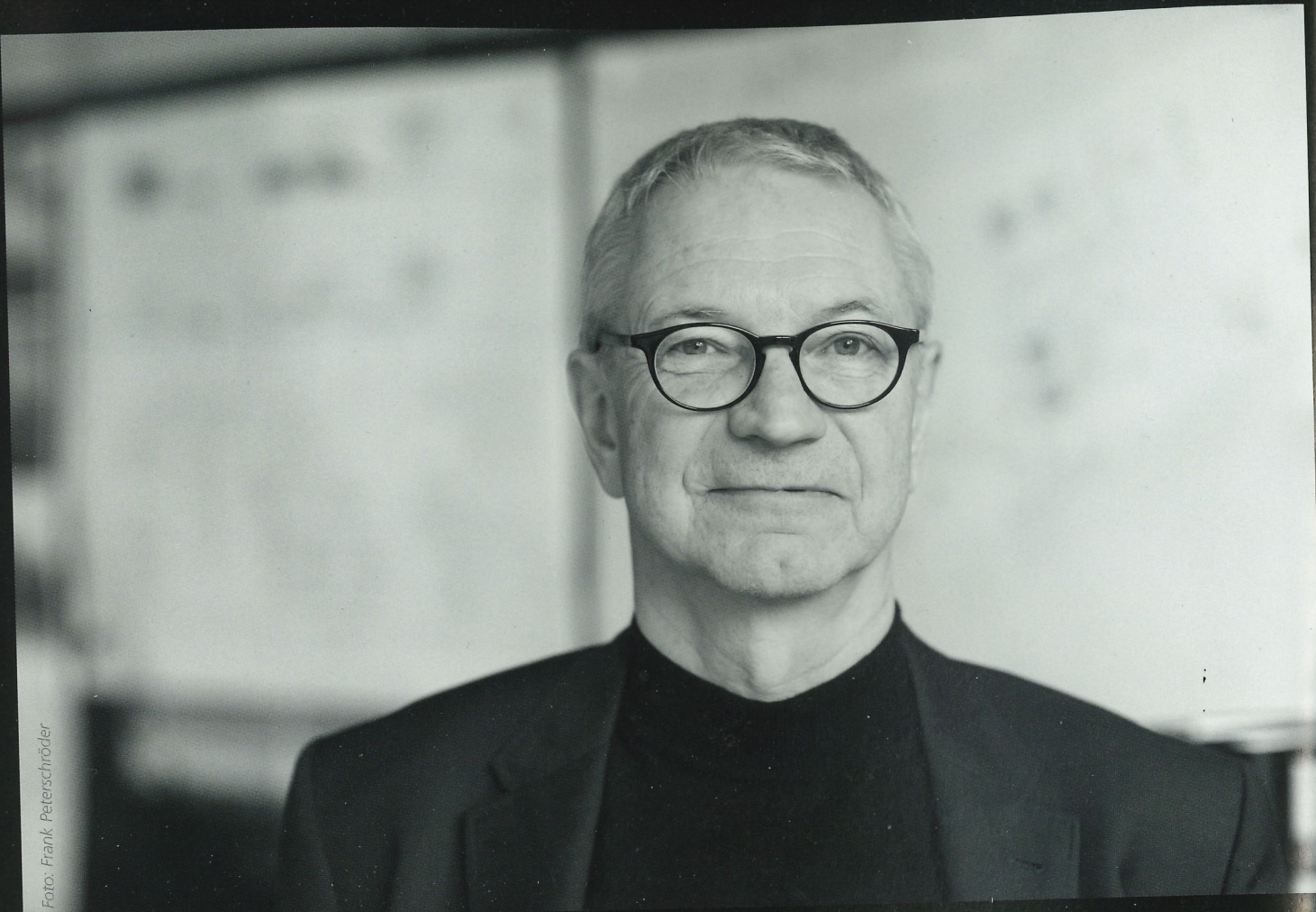


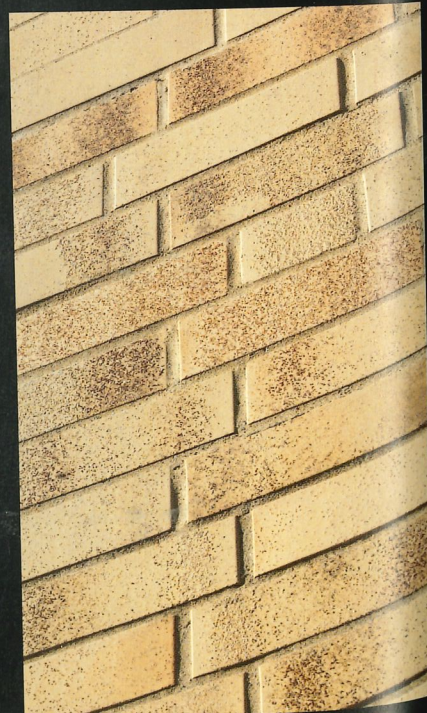
Foto: Frank Peterschröder

Daniel Spreng

„Die Größe des Gebäudes wirkt allein durch diesen besonderen Stein.“

„Auf der Grundlage von Fotos der alten Fabrikhallen der von Roll'schen Eisenwerke hat Röben zunächst Tonmischungen angefertigt, die nach dem Brand den Klinkern der alten Hallen nahe kommen würden. Wir haben anschließend große 1:1-Bemusterungen in Form von Wänden aufgemauert, die drei auf drei Meter maßen. Dabei haben wir uns die bestehenden Gebäude der Nachbarschaft als Bezug genommen, um eine Auswahl von möglichen Farben und Steinformaten anpassen zu können. Gemeinsam mit dem Bauherren haben wir uns dann auf einen cremeweißen Keramik-Klinker von Röben geeinigt, der einige Besonderheiten zu bieten hatte. Der Brand war so abgestimmt, dass das Fassadenbild durch feine Farbnuancierungen Tiefe und eine hohe Auflösung erhielt. Die im Grunde sehr geradlinige Fassade wirkt somit nicht flach und glatt, sondern erhält durch

den Klinker eine lebendige Textur. Verstärkt wird diese Wahrnehmung durch eine besondere Oberflächenveredelung, die wir durch eine Besandung mit verschiedensten Rottönen erreicht haben. Diese zufällig eingestreut wirkenden Rottöne kontrastieren harmonisch mit den cremeweißen Tönen des Klinkers. Eine Kombination, die natürlich und lebendig wirkt. Und sie bleibt lebendig. Denn: im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wird sich die Patina der Fassade stetig wandeln und im besten Sinne altern. Das Bild der Fassade ist uns wichtig und die Größe des Hauses wirkt allein durch diesen besonderen Stein. Es darf kein gesichtsloses Haus entstehen: Wir haben mit dem Klinker die Garantie, dass das Gebäude lebt, die Fassade ein Gesicht bekommt. Wenn Sie sich dieses Gebäude mit einem einfarbigen Putz vorstellen, dann könnte das schon eher ein gesichtsloses Gebäude werden!“



Tiefe und lebendige Textur

INSTITUTSGEBÄUDE FÜR
DAS HOCHSCHULZENTRUM
VONROLL, BERN (CH)

Röben BRICK-DESIGN®
Sondersortierung

Alt und neu direkt neben-
einander: Die sandfarbene
Ziegelfassade der alten
Weichenhalle - jetzt Hör-
saalgebäude - und der
Neubau mit dem neu
entwickelten Klinker.



Der Kanton Bern realisiert auf dem ehemaligen Produktionsstandort der vonRoll AG in Bern ein neues Hochschulzentrum für die Universität und die Pädagogische Hochschule Bern. Zuletzt wurde ein kompaktes viergeschossiges Institutsgebäude fertiggestellt, das schon durch seine imposante Größe von hundert mal achtzig Metern einen wichtigen städtebaulichen Akzent im Quartier schafft.

Jahrzehnte lang wurde der nordwestlich vom Berner Hauptbahnhof gelegene Stadtteil Länggasse durch die Produktionsstätten der vonRoll-Betriebe bestimmt, die hier in hell verklinkerten Fabrikhallen im Mehrschichtbetrieb Eisenbahngleise fertigten. Nach der Verlagerung der Produktion

1997 hat sich das ehemalige Arbeiterquartier inzwischen zum durchmischten Wohn- und Hochschulquartier gewandelt.

Der mit großen Fenstern streng orthogonal gegliederte und mit Lochfassaden aus hellem Klinker ausgeführte Neubau integriert neben den Einrichtungen der Pädagogischen Hochschule auch die Sozialwissenschaften und Teile der Geisteswissenschaften der Universität Bern sowie den Zentralspeicher der Universitätsbibliothek Bern.

Schweizer Minergie-P-Eco-Standard

In den drei Obergeschossen sowie im leicht zurückspringenden, und abweichend nicht verklinkerten Erdgeschoss stehen Seminarräume und

Büros zur Verfügung. Im zweiten Untergeschoss haben die 4.000 Studierenden und 500 Mitarbeitende Zugang zur lichtdurchfluteten Freihandbibliothek sowie zur Mensa. Darunter ist auf einer weiteren unterirdischen Ebene der Zentralspeicher der Universitätsbibliothek untergebracht. Mit der Planung des 120 Millionen Euro teuren, im Schweizer Minergie-P-Eco-Standard realisierten Projekts war 2007 das Büro Giuliani Hönger Architekten aus Zürich beauftragt worden, das 2009 auch die Umnutzung der direkt angrenzenden ehemaligen Weichenbauhalle zum Hörsaalgebäude realisiert hat. Die Ausführung wurde an ein Totalunternehmen vergeben, nachdem der Röben PlanungsService die komplette Fassadenplanung durchgeführt

hatte. Die Ausführungsplanung lag nach gewonnener Ausschreibung beim Berner Büro Spreng & Partner Architekten, das die hohe architektonische Qualität des Bauwerkes sicherstellte.

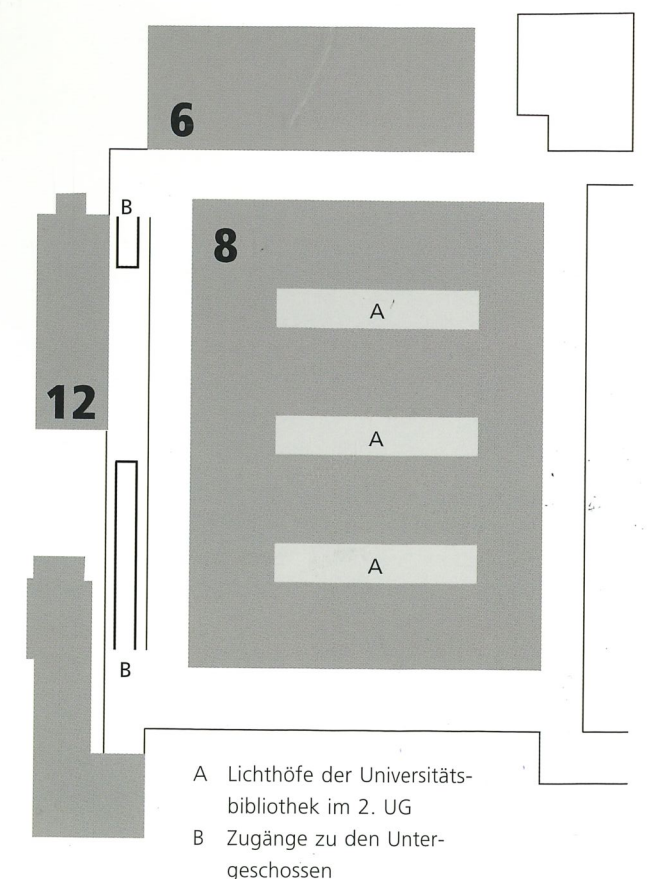
BRICK-DESIGN® für den Objektklinker

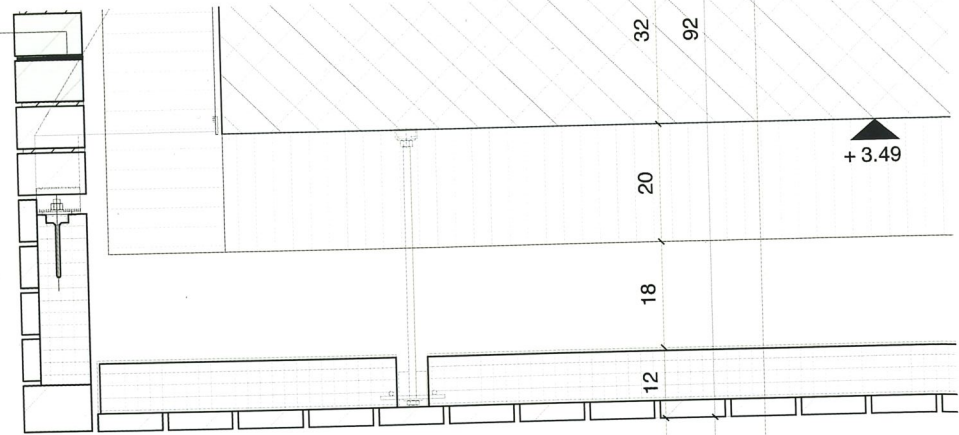
Um an die industrielle Vergangenheit des Areals und an die Architektur der alten Fabrikhallen anzuknüpfen, war die Verwendung von hellen, sandfarbenen Klinkern für das neue Institutsgebäude schon in der Ausschreibung festgelegt. So bot der in Zusammenarbeit von Totalunternehmer und Röben im Prozess des Brick-Design entwickelte Klinker nicht nur die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung, sondern auch ein

hohes Maß an Planungs- und Kostensicherheit. Denn der PlanungsService von Röben erstellte in einem Gesamtpaket das komplette Fassadenkonzept inklusive Fertigteilstürzen und Deckenplatten, ohne weiteren Risikozuschlag.

Bei der Fertigung der Steine im Röben Werk wurden die Tonsorten entsprechend den Vorstellungen der Architekten so gewählt, dass die Fassade durch feine Farbnuancierungen Tiefe und eine lebendige Textur erhält und kein gesichtsloses Haus entsteht: „Das war uns wichtig, denn die Größe des Gebäudes wirkt allein durch diesen besonderen Stein“, erklärt Daniel Spreng. Verstärkt wird dieser Fassadeneindruck durch eine besondere Oberflächenveredelung, die aus einer

Dekorbesandung mit unterschiedlichen Rottönen besteht: „Diese wie zufällig eingestreut wirkenden Rottöne kontrastieren harmonisch mit den cremeweißen Tönen des Klinkers, so dass der Stein und damit auch die Fassade eine sehr natürliche Ausstrahlung erhalten haben.“





Die Deckenplatten sind montiert. Die noch offenen Aussparungen für die Montageanker werden mit Klinker-Riemchen verschlossen

Röben-PlanungsService insgesamt 1.000 Quadratmeter Fertigteildeckenplatten geplant. Hohe Anforderungen stellte dabei gleichzeitig die Auflage zur erdbebensicheren Ausführung der Konstruktion. Die jeweils sieben Quadratmeter großen Elemente wurden deshalb mit

Institutsgebäude für das Hochschulzentrum vonRoll, Bern (CH)

Architekten: Spreng & Partner, Bern (CH)

Fotos:

BRICK-DESIGN®
by Röben

